

Jahresbericht 2022

(vorgelesen an der GV vom 11.12. 22)

Zwei Online-Meetings im Januar bilden den Auftakt und einen wertvollen Motivationsschub für die Vorstandsarbeit im 2022.

Das erste Meeting findet mit dem im letzten Jahr neu gewählten Vorsitzenden von UBJOC (Union of Belarusian Jewish Organisations and Communities), Oleg Rogatnikov, und seinem ebenfalls neue zusammengestellten Team statt.

Ihre Ziele formulieren sie in einer Power Point Präsentation:

- Die Position und das Image der jüdischen Kleingemeinden in Belarus verbessern und stärken.
- Das Gemeindeleben mit Hilfe von motivierten Teams weiterentwickeln.
- Das Andenken an den Holocaust und das jüdische Erbe bewahren.

AJS ist seit vielen Jahren ein wichtiger Partner von UBJOC. Wir erhalten auch fast jeden Monat einen Report über die Aktivitäten der einzelnen Kleingemeinden. Zum ersten Mal haben wir das Gefühl, dass die Probleme, mit denen die Kleingemeinden seit vielen Jahren zu kämpfen haben, sehr deutlich gesehen und auch klar angesprochen werden.

Das zweite Meeting findet 2 Wochen später mit unserer Partnerorganisation «Chesed Rachamim» in Minsk statt. Dabei erfahren wir, wiederum mithilfe einer Power Point-Präsentation, wie die verschiedenen von uns finanziell unterstützten Projekte im letzten Jahr trotz den schwierigen Umständen wegen der Pandemie weitergeführt worden sind.

Wir vermissen die jährlichen Reisen nach Belarus sehr und sind froh um die Möglichkeit dieser Online-Meetings. Schlussendlich können sie aber die persönlichen Begegnungen und Gespräche nicht wirklich ersetzen.

Zum Glück überweisen wir kurz nach diesen beiden Gesprächen den grössten Teil der jährlichen Spendengelder- noch rechtzeitig vor dem 24. Februar 2022.

Der Beginn des Ukraine-Krieges stoppt oder zumindest erschwert nämlich jeden weiteren Geldtransfer fürs erste sehr stark.

Natürlich sind wir aber auch einfach sehr besorgt, wie es unseren Freunden in Minsk geht. Mit Telefonaten, aber vor allem mit Emails und über WhatsApp versuchen wir, mehr zur aktuellen Lage zu erfahren.

Am 23. März dieses Jahres schreibt Natalia, unsere Ansprechpartnerin von Chesed:
"Im Moment ist es ruhig in Minsk. Vor einer Woche konnte ich während ein paar Nächten

den Lärm von Flugzeugen oder Helikoptern über meinem Haus hören. Es war sehr unangenehm. Alle haben Angst vor der Mobilmachung der Männer für die Armee. Wegen der unstabilen finanziellen Situation verlassen viele junge Menschen das Land. IT-Firmen schliessen. Es gibt auch Probleme mit den Banken, was die Geldüberweisungen betrifft. Wir probieren, normal zu arbeiten und die Hoffnung nicht zu verlieren. Viele Chesed Klienten sind gestresst, und nicht nur sie....

Zum Glück hat die Pandemie seit Jahresbeginn auch in Belarus an Heftigkeit etwas nachgelassen und viele Programme können wieder wie früher im Chesed Zentrum in Minsk abgehalten werden, so z.B. das von AJS unterstützte Rainbow- Projekt für behinderte Jugendliche und Erwachsene. Anfang Mai treffen sich alle Mitglieder von Rainbow wieder zu einem gemeinsamen Freitagabendessen, wie zu Vor- Covid- Zeiten. Auch Hausbesuche für das ebenfalls von AJS finanzierte »Creativity is Life«-Programm für ältere Menschen finden wieder vermehrt statt. Diejenigen Klienten, welche noch nicht bereit dafür sind, werden weiter online betreut. Leider hat die Pandemie aber auch viele der in diesem Programm betreuten alten Menschen geschwächt und sie sind im Laufe des Jahres gestorben.

Im Juli erreicht uns eine Anfrage von UBJOC. Der jüdische Studentenverein Hillel Minsk bittet um finanzielle Unterstützung für ein 7 jähriges Projekt zur Erhaltung jüdischen Kulturguts .

Im konkreten Fall geht es um vergessene jüdische Friedhöfe, welche zum Teil gar nicht mehr als solche sichtbar sind. Sie sollen von den Studenten mit Hilfe von Experten ausfindig gemacht, ev. noch vorhandene Grabsteine ausgegraben und restauriert werden. Dies ist nur eines von vielen Projekten, welches jüdische Jugendliche zusammenbringen soll, um, ich zitiere: «unsere Vergangenheit zu schützen um unserer Zukunft willen», wie UBJOC in der Anfrage betont. AJS unterstützt dieses wichtige Projekt finanziell.

Damit unsere Webseite auch von Leuten gelesen werden kann, welche kein Deutsch verstehen, beschliesst der Vorstand, diese auch auf Englisch übersetzen zu lassen. Wir hoffen, dass die englische Webseite für Anfang 2023 bereit sein wird.

An die meist im Herbst stattfindende Vorstands-Reise nach Minsk ist auch in diesem Jahr nicht zu denken. Die monatlichen Berichte über die Aktivitäten in den verschiedenen Kleingemeinden trösten uns wenigstens etwas darüber hinweg, nicht persönlich vor Ort zu sein.

Wir beschliessen, ein weiteres Zoom Meeting sowohl mit UBJOC als auch mit Chesed Minsk für Ende Jahr durchzuführen. Bei der Vorbereitung für das Meeting erfahren wir, dass Herr Rogatnikov als erster Präsident der Union überhaupt im Oktober 2022 nach Israel gereist ist und unter anderen den israelischen Präsidenten Jizchak Herzog getroffen hat. Für uns ist dies ein weiteres Zeichen, dass Oleg Rogatnikov und sein Team ihre Arbeit sehr ernst nehmen und gewillt sind, den Kleingemeinden eine Zukunft zu ermöglichen.

Während des Zoom-Meetings mit UBJOC am 5. Dezember 2022 sind wir auch mit der Präsidentin der Kleingemeinde von Brest, Regina Simonenko, verbunden. Sie erzählt vom Gemeindeleben, an dem momentan 78 Erwachsene und etwa 40 Kinder regelmässig teilnehmen.

Die Gemeinde konnte zwar einen neuen Raum beziehen, doch die finanzielle Situation ist nach wie vor sehr heikel. Dies trifft eigentlich auf alle Kleingemeinden zu, da vor allem die sehr teuren Mieten für Lokalitäten eine grosse Belastung für das ohnehin nicht sehr grosse Budget sind. Daher gilt es, neben AJS, noch andere Partner zur Finanzierung der diversen Gemeindeaktivitäten zu finden.

Auch mit Chesed Rachamim ist ein weiteres Zoom-Meeting geplant. Es soll im Januar 2023 stattfinden.

Am 11. Dezember 2022 findet endlich wieder eine GV im Holbeinhof vor Publikum statt. Ein wichtiges Traktandum ist eine schon länger geplante Statutenänderung in den Paragraphen 1 und 2. Anstatt «AJS Aktionsgemeinschaft für die Juden in Weissrussland» soll es da künftig in 1 heissen: «AJS für die jüdische Gemeinschaft in Belarus» und in 2 anstatt «zu den Juden in Weissrussland» neu «zur jüdischen Gemeinschaft in Belarus». Die Änderung wird von den Mitgliedern angenommen.

Unser langjähriges Vorstandsmitglied Frau Noemi Levy wird mit einem Blumenstrauss herzlich verdankt und verabschiedet.

An ihre Stelle wird Frau Olga Osadtschy offiziell in den Vorstand gewählt.

Die Verschlechterung der globalen Wirtschaftslage bekommt AJS dieses Jahr zu spüren, da einige Spender ihre Unterstützungsgelder kürzen müssen. Trotzdem sind wir sehr froh für jede finanzielle Hilfe, damit wir unseren Verpflichtungen gegenüber unseren Partnern in Minsk und den Kleingemeinden auch dieses Jahr nachkommen können.

Ich möchte mich an dieser Stelle, auch im Namen des Vorstands, einmal mehr bei allen Spenderinnen und Spendern sehr herzlich bedanken.

Folgende Projekte können dieses Jahr unterstützt werden:

- **Esra:** Projekt für kranke und behinderte Kinder
- **Rainbow:** Aktivitäten für junge psychisch kranke Menschen
- **Creativity is Life:** Lebensfreude durch kreatives Schaffen; ein Projekt für ältere,
 - alleinstehende Menschen, welche das Haus kaum mehr verlassen können.
- **Pampers:** Hygieneartikel für Inkontinenz- Patienten

- **Kleingemeinden:** Förderung der jüdischen Identität und Kultur



Basel, im Dezember 2022

Yvonne Bollag, Präsidentin